schullehrer Borcherding in Vegesack erboten. Weitere Betheiligungen hoffe ich demnächst mittheilen zu können. Ich bemerke hier, dass ich mich für Zusendungen von Unionen, Anodonten und Margaritanen aus allen Theilen des Rheingebietes sehr gerne durch südeuropäische und andere Heliceen und dergl. dankbar erweisen werde und bitte bei den Sendungen um Angabe etwaiger Wünsche.

Schwanheim a. M., im März 1888.

Daudebardia rufa Drp. gezogen.

Um stets zur Untersuchung lebendes Material bei der Hand zu haben pflege ich nach einer Excursion mehrere Blumentöpfe mit den heimgebrachten Schnecken zu bevölkern. Dies that ich denn auch, als ich von einem Ausfluge in das Vratnathal zurückkehrte. Mein Augenmerk war damals besonders auf Hel. Rossmässleri gerichtet, von der ich mehrere erwachsene und junge Stücke nebst H. umbrosa, Cobresiana, personata, faustina, Pietruskyana, arbustorum, dann Hyalina nitens, Buliminus montanus und Cl. ventricosa, tumida, turgida, plicatula etc. in buntem Gemisch in Töpfe vertheilte.

Nach mehreren Wochen liess sich ein deutliches Wachsen der jungen Rossmässleri wahrnehmen und nach weiteren Wochen erlebte ich die Freude, dass einige der jungen Thiere vollkommen ausgewachsen waren. Ich erwähne diese Thatsache, weil mir Herr Jetschin in einem Briefe vom 14. Dezember seinerseits denselben Erfolg anzeigt.

Während meiner häufigen Durchsicht der Töpfe fiel es mir recht auf, dass in dem Topfe der Rossmässleri auffallend viel kleine Schnecken sich todt vorfanden, meinte aber, es könne dies gar nicht anders sein.

Man denke sich nun meine Ueberraschung als bei gründlich vorgenommener Scontrierung sich eine ganz wohl-

genährte Daudebardia rufa mut. viridana Bttg. blicken liess. Das zusammengezogene Thier hatte eine Länge von 10 mm bei einer Breite von 5 mm; das Schälchen war 5 mm lang und 3 mm breit.

Meinerseits waltete gar kein Zweifel ob, dass das Thier wirklich im Topfe grossgewachsen war und es erscheint nur fraglich, ob dasselbe als Ei oder schon als junges Thier irgend einem Schneckengehäuse anhaftend angesetzt wurde. Für alle Fälle werde ich dieses Jahr von derselben Stelle, wo ich bei jedem Ausfluge 2—3 Stück Daudebardia sammle, feuchtes Moos und feuchtes Laub, in dem eine Menge kleiner Gehäuse eingebettet liegen, ansetzen und im Herbste über das erzielte Resultat Nachricht geben.

Dr. Brancsik.

Ueber einige neue oder bemerkenswerthe Landschnecken aus Griechenland.

Von

Dr. O. Boettger.

Von Herrn Dr. Theobald Krüper, Conservator am Naturhistorischen Museum in Athen, dem langjährigen und unermüdlichen Erforscher der Thierwelt Griechenlands, erhielt ich vor wenigen Tagen eine kleine Sendung neuer Schneckenfunde vornehmlich aus Mittelgriechenland, von denen ich neben zwei neuen Arten nur ein paar interessante hier hervorheben möchte.

1. *Helix (Macularia) Codringtoni* Desh.

Vor allem ist es eine Suite dieser schönen und grossen Felsenschnecke aus dem Parnassos- und Veluchi-Gebirge in Mittelgriechenland, die mir recht instructiv zu sein scheint. Ich besitze die Art zwar erst in 21 Exemplaren von 9 Fundorten, aber diese Formen lassen sich bereits sehr gut